

Zürich, 2. Oktober 2000

KR-Nr. 320/2000

A N F R A G E von Erika Ziltener (SP, Zürich)

betreffend Prekäre Situation in der Psychiatrischen Universitätsklinik

Die Gesundheitsdirektion will die Psychiatrie vermehrt ins medizinische und soziale Versorgungsnetz einbetten. Dadurch soll die psychiatrische Patientin oder der psychiatrische Patient in rechtlicher, finanzieller und sozialer Hinsicht dem körperlich Kranken gleichgestellt werden. Umgesetzt wird dieser Ansatz im Versorgungsmodell für die Psychiatrieregion Winterthur. Indes entspricht die psychiatrische Universitätsklinik (PUK) diesem Ansatz nur in sehr ungenügender Weise.

Im Kanton Zürich kommt es in der psychiatrischen Grundversorgung immer wieder zu einem Bettennotstand. Die Folge ist eine nahezu permanente Belegung der Notbetten, was einerseits (gerade für psychisch Kranke enorm belastende Situation) zu prekären Platzverhältnissen in den Patientenzimmern, andererseits zu einer vermehrten Arbeitsbelastung für das gesamte Behandlungsteam führt. Bei den Assistenzärztinnen und Assistenzärzten ist unter anderem auch deshalb die Einhaltung des GAV nicht umgesetzt und nicht gewährleistet, namentlich in der PUK in Zürich. Es müsste eine einheitliche kantonale Regelung gefunden werden, zumal die aktuelle Regelung gegen die Richtlinien des GAV verstösst.

Ich frage den Regierungsrat:

1. Hat der Regierungsrat Kenntnis vom Mangel an Personal, insbesondere vom Mangel an Assistenzärztinnen und Assistenzärzten in der PUK?
2. Was unternimmt der Regierungsrat in Bezug auf die Stellenbewilligung und -besetzung für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte?
3. Hat der Regierungsrat die erforderlichen Abklärungen für den psychiatrischen Akutbettenbedarf getroffen?
4. Was unternimmt die Regierung bei einem allfälligen Mangel?

Erika Ziltener